

1937 vom Boblar Kunstverlag verlegt (* 37, 1807). - Boblar (?)
 Fay. Mz.: gekrönter Doppalköpfiger Adler (mit Krone auf dem Brust-
 schild, gekrönter Firmament). - Band von 1766.
 128 S., die beiden letzten leer. - 21,7 x 17,5 cm. 3,7 cm breiter Rand.
 Ungespaltet. 29 Zeilen. - Einband 18. Jh.: roth mit gold-
 morienten Fay. überzogen.

Der göttlich Apostolische | Himmelweite Grund der Lehre
von | der Rechtfertigung allein durch den Glauben | an
Jesus Christum, den Sohn Gottes | den Herrn, der unsere
Gerechtigkeit ist, | bewiesen und deutlich dargelegt | aus |
denen 8 ersten Capiteln des Briefs Pauli | an die Römer |
Von einem unwürdigen Mitgenossen der Gnade und | Wahrheit,
die in Christo Jesu ist. | 1766.

So der Tit. auf P. 1. P. 2 leer.

P. 3: Eingang. | Gott, der Heilige und Barmherzige, hat unsern Mitter-
 nächtigen | Landen, durch den Dienst des seel. Lutheri, eine sehr
 große Gnade er | zeigt, und eine weite Thüre aufgethan zum
 frohen Eingang in das ewige | Königreich seines l. Sohnes ...

P. 9: Caput I. | Vom unseeligen Zustand der Menschen unter | der Sünden-
 Herrschafft. |

P. 30: Cap. II. | Von dem Zustand derjenigen, die unter dem Gesetz sind, und |
 durch eigene Bemühung aus natürlichen Kräften der Vernunft
 Gott | zu dienen suchen; aber nicht zum Zweck kommen. |

P. 45: Das 3.^{te} Capitel. | Von denen Wirkungen des Gesetzes, wenn Gott den
 Menschen | selbst angreift: oder, wie ein Mensch vom Ge | setz
 ergriffen werde.

P. 51: Das 4.^{te} Capitel. | Wie eine Menschen-Seele vom Gesetz durch den
 Glauben an Chri- | stum ins Evangelium übergehe, und Gotte im
 neuen Weesen | des Geistes dienen lerne.

P. 57: Das 5.^{te} Capitel. | Von der Gerechtigkeit des Glaubens.

P. 66: Das 6.^{te} Capitel. | Von der Seligkeit, die aus diesem Glauben entsteht.

P. 73⁻⁷⁹: Besondere Anmerkungen bea. Steinhofers. | ymmint ich damit

wohl Maximilian Friedrich Griffl's Hofkaplan (1706-61) und dessen
Folterung des Christen Pauli an die Römer; vgl. f. Hesperus in
Ally. v. d. Biogr. 35, 726 f.]

8. 79: Das 7. te Capitel. | Von der Heiligung des Menschen durch den Glauben.

8. 102⁻¹¹⁴: Anhang B. Steinhofer.

8. 114: Das achte Capitel. | Von denen Seelen, die das Evangelium gesehlich
behandeln.

8. 126 Ziff.: Und so erreichen sie das Ende ihres Glaubens, der Seele Selig-
keit. | wozu uns Gott allen aus Gnaden verheiffen wolle... welchem
sey alle Ehre in die ewige Ewigkeit. | Amen. | * * *

Was heißt ein armer Linder seyn? 8. 89.

Dieses Wohlkhafterische Lied siehe in der Bückischen Lieder-Sammlung.

Im finstern Jastal sind zweni Jattal niygekalt. Von Entweg auf
dem ruffen leitet: „ Dieß Brief muß ich ruffig von dir klaffen |
und biffen die ruffig und von dir Mit- | glieder von
Frucht- | Gessellshaft überlassen. | Mir drückt es allmal zu ruff-
lauffig, | sonderlich im armen Teil. | Dieß Brief Pfr.“

[Darüber:] „ ich finde es ruff so. Taltrifan Pfr.“

Der zweite ruffig Jattal von anderer Hand leitet:

„ Herr Periferen Jopferen in Laubrey bay Nüttgeret,
der im vorigen Jahr die Reise mit G. Pfr. Hainzoff [1798-1801
Direktor der Christen-Gesellschaft in Basel, 1801 als Pöndiger nach
London berufen] nach Wien marste, schreibt unterm 3. Jänner
Jahr: | Wegen der von unsrerer Brüder ruffigles Brief
über die Lage der Christen-Gesellschaft ruffig ich baldmöglich zu wissen:

1. ob die ruffigles Briefe in Basel gelaufen, sind von einem
oder unsrerer der dortigen Freunde gesehlich worden? |
2. ob die Obfendung des Briefs würdig seien? ...
4. Im Fall, daß die Briefe des Briefs würdig ruffig worden,
was wirren die Kosten von etwa 500 bis 1000 ruffigles?

Es kann mir wohl vorfallen, daß ich l. Briefe mehr als ja zu sein sind |
zu schreiben haben werden; aber ich... bitte mich | ruffig beidese eine
Antwort von einer Liebe wie.“